Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen

Band: 64 (1993)

Heft: 9

Register: Neue Heimleitungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lungen in den Bereichen Warmwassergeräte und Verteilsysteme und sind in der Lage, die rationelle Verwendung von Elektrizität in der Planung von Warmwasseranlagen durchzusetzen.

Inhalt: Übersicht über die neueste Generation der verschiedenen Geräte zur Wassererwärmung inkl. Wärmepumpenwassererwärmer und deren Einfluss auf den Stromverbrauch. Auslegung von Warmwasserverteilsystemen unter Berücksichtigung von Elektrizitätsverbrauch und Komfort.

Planungshilfen und Berechnungsgrundlagen mit Kennwerttabellen, welche auf den neuesten Untersuchungs- und Forschungsergebnissen basieren.

Checklisten. Fallbeispiele. Wirtschaftlichkeitsberechnungen.

Datum	Ort	Kurs-Nr.
20. Oktober 93	Basel	349.09
24. November 93	Zürich	349.10

Kurs: 1 Tag, max. 30 Teilnehmer
Kosten: Fr. 325.– inkl. Dokumentation und Lunch
Leiter: H. Hediger, Zürich
Auskunft: INFEL, Frau B. Leuzinger,
Tel. 01 291 01 02, Fax 01 291 09 03
SSIV, Frau J. Blaschek,
Tel. 01 251 74 00, Fax 01 251 32 28
Träger: INFEL, SSIV
Patronat: SBHI, STV, SWKI, VSHL, VSSH, SSHL

Abfall beim Sammeln wägen und Gebühren nach Gewicht abrechnen

Wie zu vermuten war, sorgte an der kürzlichen «GEMEINDE»-Ausstellung in Bern die neue Systemlösung der Entsorgungskosten-Erhebung nach Gewicht – möglich geworden dank präziser Abfall-Wägung schon beim Einsammeln – für beträchtliches Aufsehen unter dem sachverständigen Publikum: Sowohl städtische und kommunale Entsorgungs-Fachleute als auch die im Bereich Kehricht- und Abfall-Sammeltransport tätigen Nutzfahrzeughalter werteten und beurteilen dieses Neukonzept als äusserst bedeutungsvoll oder gar als Beginn einer neuen Aera. Die neue Logistik mit der Bezeichnung «WIGA» (Wägen, Identifizieren, Genau Abrechnen) wurde vom bekannten Unternehmen OCHSNER (Urdorf/ZH) unter Mitwirkung der Firmen Wirth-Gallo (Zürich), Datamars (Lugano) und Sorag (Bern) zur Marktreife entwickelt, diesbezügliche Pilotversuche verliefen äusserst überzeugend.

Künftig in einem Arbeitsgang möglich: Abrechnungsfertige und datengespeicherte Erfassung von Kehricht und Abfallgewicht schon beim Einsammeln.

Was kommunale und private Kehricht- oder Abfallentsorgungsunternehmen schon immer als ideales Sollziel anvisierten, ist jetzt erreichbar: Ein verursachergerechteres Abrechnen von Entsorgungsgebühren individuell nach Gewicht! Damit kann auch dem Wunsch für ein vielerorts denkbares Mischsystem entsprochen werden, also je nach Zielgruppen sowohl Sackgebühr als auch gewichtsabhängige Entsorgungskosten, letzteres besonders nachgefragt für den Gewerbe- und Industriesektor.

Die neue Systemlösung beruht fahrzeugseitig lediglich auf dem Anbringen einer entsprechenden «OCHSNER-Wägeschüttvorrichtung WIGA» beim neuen oder bisherigen Kehrichtfahrzeug (aller gängigen Hersteller), das seine Eigenschaften als universelles Sammelfahrzeug mit tiefer Ladekante und offener Schüttung behält. Seitlich an der Rückwandtür, geschützt unter einer Alu-Abdeckung montiert, ist der «Targo»-Wägerechner. Die Sammeltour läuft ansonsten wie gewohnt ab, auch der gesamte Entleerungsvorgang bleibt gleich schnell wie bisher, die Beladeequipe greift nicht ein.

Präzises Wägen (Brutto/Tara/Netto) und Identifizieren während des Entleerungsvorganges

Alle herkömmlichen Behälter (120, 140, 250, 360, 600, 660, 770 und 800 Liter Inhalt), die gewogen und identifiziert werden sollen, sind mit einer Kennung (Chip) ausgerüstet. Diese wird während des Schüttvorganges automatisch gelesen, beim Hebevorgang wird das Bruttogewicht ermittelt, beim Absenken die Tara gewogen, dann das daraus resultierende Nettogewicht registriert und dieses im Wägerechner «Tara» zusammen mit Behälternummer, Datum und Uhrzeit abgespeichert.

Nach Arbeitsschluss werden die Wägedaten mit einem Laptop-Computer ausgelesen und per Software «SORAG» auf einem handelsüblichen Printer ausgedruckt oder mittels Diskette in ein bestehendes EDV-System zur Weiterverarbeitung (wie Fakturieren, Statistik usw.) eingelesen.

Modulbauweise ermöglicht massgeschneiderte Lösungen je nach kommunalem Bedürfnis

Die Einführung der «WIGA»-Systemlösung, die mehrere, in sich modular nachrüstbare Ausbaustufen umfasst, kann schrittweise – ganz der jeweiligen Bedarfssituation entsprechend – vorgenommen werden, mit folgenden vier Teilsystemen:

→ **Schüttvorrichtung** «OCHSNER/System WIGA» (wie erwähnt, lassen sich auch bestehende Kehrichtfahrzeuge nachträglich damit ausrüsten)

→ **Wägesystem,** bestehend aus Wägezellen und Wägerechner «Targo»

→ **Identifikationssystem,** bestehend aus Transpondern (Chips, Tags), Antennen und Leser

→ **Laptop** mit «WIGA»-Software für einfache Datenauswertung und Datenaufbereitung

Zur Wahl stehen die Ausbaustufen

WIGA 10: → **wägen oder** identifizieren von 600- bis 800-Liter-Containern für die Griffentleerung

WIGA 20: → **wägen und** identifizieren von 600- bis 800-Liter-Containern für die Griffentleerung;

WIGA 30: → **wägen und** identifizieren mit doppelter Kombischüttung und automatischer Hubeinrichtung zur Entleerung aller Behälter von (120), 140 bis 800 Liter Inhalt.

WIGA 40: → wie «WIGA 30», jedoch mit Automatiklifter für tiefe oder hohe Ladekante. Ersatz der Sackabfuhr durch Behälterabfuhr.

Neue Heimleitungen

Altersheime

Alters- und Wohnheim Lorrainehof, Bern, Hanspeter und Margrit Burger; Alters- und Pflegeheim, Lengnau, Kitty und Zwi Katz; Altersheim Marthastift, Basel, Markus Tanner; Alters- und Pflegeheim Sunnegarte, Bubikon, Kurt Bienz; Betagtenheim Linde, Grosswangen, Peter Schwegler; Alterssiedlung Kehl, Baden, Ursula Nakamura-Stoecklin; Altersheim Bündner Herrschaft, Maienfeld, Margrit Engensperger; Alterswohnheim, Neukirch, Christofer und Margrit Schär; Alterswohnheim Gehren, Erlenbach, Wildfried Waldvogel; Altersheim Dankensberg, Beinwil a. S., Peter und Rita Spirig; Krankenheim Gottesgnad, Steffisburg, Werner Wyss; Alters- und Pflegeheim Mühlefeld, Niedererlinsbach, Daniel Probst; Altersheim Laufental «Rosengarten», Laufen, Susanne Furler; Alterszentrum der Evang.-Method. Kirche, «Wesley-Haus», Basel, Elsbeth Stamm; Borna, Blinden- und Invalidenheim, Rothrist, Tönet Toundury.

Behindertenheime

Beatus-Heim, Seuzach, Jürgen Hinderer; Wohnheim Lerchenhof, Homburg, Daniel Bruttin; Invaliden-Wohn- und Arbeits-Zentrum, Wetzikon, Anni und Fritz Bäche; Blindenwohnheim Mühlehalde, Zürich, Fatima Heussler.

Jugendheime

Johanneum, Heilpädagogisches Zentrum, Neu St. Johann, Alfred Traber; Kinder- und Mädchenheim Lindenberg, Basel, Luzia Portmann; Kinderkrippe der Heilsarmee, 8008 Zürich, Rosmarie Mettler.

Eine neue Dienstleitung: Sozialdienst für Menschen mit einer geistigen Behinderung

Die Stiftung zur Förderung geistig Invalider Zürich eröffnet diesen Sommer in Zusammenarbeit mit Pro Infirmis Zürich einen Sozialdienst für geistigbehinderte Menschen, die in ihren Werken wohnen und arbeiten.

Der neue Sozialdienst hat zum Ziel, die behinderten Bewohnerinnen und Bewohner der Heime und die behinderten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Beschäftigungs- und Werkstätten in persönlichen, finanziellen und rechtlichen Fragen zu beraten. Wesentliches Element ist dabei, die behinderten Frauen und Männer – zusammen mit ihren Bezugspersonen – auf dem Weg zu einem möglichst selbständigen und selbstbestimmten Leben zu begleiten.

Zu den Werken der Stiftung gehören die Wohn- und Arbeitsstätte «Zur Platte» in Bubikon, ein Wohnheim in Zollikon, Werkstätten in Zürich und Zollikon und zwei Beschäftigungsstätten für schwerer Behinderte in Zürich. Den Heimen sind Aussenwohngruppen und betreute Einzelwohnungen angegliedert. Insgesamt bieten diese dezentralen Einrichtungen Wohn-, Arbeits-, und Beschäftigungsplätze für 320 geistigbehinderte Erwachsene.

Weiteres Informationsmaterial kann bei der Stiftung zur Förderung geistig Invalider, Limmatstrasse 210, 8005 Zürich, bezogen werden (Telefon 01 271 65 67).